



Zu Gast bei FREUNDEN

DIE APP WARMSHOWERS ERMÖGLICHT ES RADREISENDEN, KOSTENFREI BEI ANDEREN FAHRRADFÄHRERN UNTERZUKOMMEN. BIKE BILD-AUTOR ALEXANDER HÜFNER HAT SICH DIESE REISEMÖGLICHKEIT IN EINEM SELBSTVERSUCH VON BERLIN NACH BAMBERG GENAUER ANGESEHEN



Ein Schlafplatz für die Nacht, das kann bei der App Warmshowers sowohl ein eigenes Zimmer mit herkömmlichem Bett als auch ein Wohnwagen mit Pritsche sein

Wenn es eine Sache gibt, die mir in all den Jahren, die ich bereits mit dem Fahrrad unterwegs bin, in Erinnerung geblieben ist, dann ist es die Herzlichkeit und Gastfreundschaft, die ich erleben durfte, egal wo auf dieser Welt. Doch ist das 2023 auch noch so?

Eine Woche nehme ich mir Zeit, um genau das herauszufinden. Mein Experiment startet direkt vor der Haustür. Ich radle einmal quer durch Deutschland und teste die Gastfreundschaft bei uns im Lande. Unterstützung für mein Experiment hole ich mir, wie sollte es in diesen digitalen Zeiten anders sein, bei einer App mit dem Namen „Warmshowers“.

In den USA von Radfahrenden für Radfahrende gegründet, trifft sich auf dieser App die Szene und bietet Gleichgesinnten Schlafmöglichkeiten auf ihren Reisen an. Und diese können überall sein. Auf dem Sofa, in einem eigenen Zimmer, aber auch im Zelt oder der Gartenlaube. Der Gastgeber gibt, was er kann und wozu er bereit ist. So viel zur Theorie.

Noch vier Tage bis zum Start meiner Reise. Wie sich die genaue Strecke meiner Tour gestalten wird, ist derzeit noch offen, das entscheiden in den kommenden Tagen die Hosts. Ein Bett zu finden, wird mein tägliches Ziel. Nach meinen ersten Anfragen sehne ich erwartungsvoll eine erste Antwort herbei, aber nichts passiert. Soll diese App womöglich ein riesiger Reifall sein? Allein in Leipzig habe ich zehn Gastgeber angeschrieben, doch die Antworten oder gar eine Einladung bleiben aus.

Nach drei Tagen hat das Warten ein Ende. Tom schreibt: „Hey Alex, klar, komm rum!“ Selten hat mich ein kurzer Satz so erfreut. Mein Rad ist fertig

FOTOS: A. HÜFNER (2)



gepackt. Mit der Bahn fahre ich aus Berlin hinaus ins Umland. Mein Kopf ist noch nicht ganz bei der Sache, und prompt sitze ich im falschen Zug. Was für ein Auftakt. Stunden später sitze ich endlich auf dem Bike und radle in Richtung Coswig, wo ich auf einem Camping einkehren werde. Mit einem richtigen Bett hat es für die erste Nacht nicht geklappt.

Die kommenden Tage schaut es hingegen gut aus. Es fehlen nur noch wenige Übernachtungen, und die werde ich voraussichtlich auch noch organisiert bekommen. Im Zickzack fahre ich von Berlin nach Bayern und passiere dabei vier Bundesländer.

AUF DEM LANDE IN SACHSEN Eierkuchen und Wohnwagen

An Tag zwei wartet die erste richtige Unterkunft auf mich. Der Weg dahin führt an der Elbe entlang. Ich fahre an Dessau und Köthen vorbei Richtung Süden. Mein Ziel ist ein Dorf in Sachsen, wo ich bei Anke und ihrer Familie nächtigen werde. Was ich schon weiß, ich bin zum Abendessen eingeladen. Anke ist Bäckermeisterin und alleinerziehende Mutter. Der Empfang ist herzlich und das Abendessen großartig. Es gibt eine meiner Lieblingsspeisen, Eierkuchen. Mein Schlafplatz befindet sich in einem alten, aber

Gastgeber Tom (oben) reist selbst gern und viel. Gastfreundschaft ist ihm dabei oft widerfahren. Für ihn ganz klar eine Selbstverständlichkeit, etwas davon zurückzugeben

Mit dem Schlafsack ins gemachte Bett. BIKE BILD-Autor Alexander Hüfner

extrem gemütlichen Wohnwagen im Garten. Als ich am nächsten Morgen aufwache, ist die Familie längst schon wieder unterwegs. Ich darf mir noch in aller Ruhe einen Kaffee machen und soll die Schlüssel später im Wohnwagen hinterlegen.

IN LEIPZIG

Tour de France und Linsensuppe

Meine Strecke führt durchs Elster-Tal nach Leipzig zu Tom. Als ich bei Tom eintreffe, schaut er gerade eine Etappe der Tour de France. Ein guter Espresso dazu – die Welt kann so schön sein. Nach Zieleinfahrt der Profis in Frankreich tauschen wir uns über unsere Radreise-Erfahrungen aus. Tom ist schon auf der ganzen Welt unterwegs gewesen, und das mit seinem selbst gebauten Reiserad. Im Keller hat er eine eigene Werkstatt, in der er für sich, aber auch für Bekannte Fahrräder aufbaut. Auf seinen Touren hat er schon oft und viel die „Warmshowers“-App eingesetzt und verbindet damit nur positive Erlebnisse. Gastfreundschaft ist für ihn eine Selbstverständlichkeit, die er auch ohne „Warmshowers“ praktiziert und auslebt. Ich bin begeistert. Am Abend muss Tom noch einmal außer Haus. Selbst gekochte Linsensuppe steht für mich auf seinem Herd bereit. Auf ein gemeinsames Bier treffen wir uns anschließend. Es fühlt sich so an, als würden wir uns schon ewig kennen.

ANKUNFT IN THÜRINGEN

Frisches Obst und großes Zimmer

Am Morgen mache ich mich auf den Weg nach Gera zu Matthias und seiner Frau. Zuerst war ich verduzt, denn bei Nachfrage stellte ich fest, dass meine Gastgeber gar keine Radreisenden sind. Warum dann ein eigener Account bei „Warmshowers“? Die Antwort ist einfach. Seit dem Auszug der fünf Kinder aus dem Elternhaus ist es bei Matthias und seiner Frau ruhig geworden. Einer der Söhne ist begeisterter Radfahrer und hat seinen Eltern von der App berichtet. Danach ging alles ganz schnell. Anmeldung, Account eingerichtet und sogar eine Telefonnummer im Profil hinterlegt. Heute lerne ich dazu, dass die Profile, auf denen Rufnummern angegeben sind, immer für aktive Gastgeber stehen. Der Abend klingt mit tollen Gesprächen über vielzählige Themen und mit dem Genuss von frisch gepflücktem Obst aus dem Garten aus. Mein Bett befindet sich in einem riesigen Zimmer, das ich ganz für mich allein habe. Am nächsten Morgen ist Matthias schon auf den Beinen, als ich erwache. Er ist so gut wie auf dem Weg zur Frühschicht. Die letzten Worte, die er mir noch zuruft: „Mach dir noch ein gutes Frühstück und wirf den Hausschlüssel später in den Briefkasten, bevor du losfährst.“

IN DEN BERGEN

Barockes Schloss und Geschichten

Das Frühstück war notwendig. Der heutige Schlafplatz liegt 80 Kilometer und 1000 Höhenmeter ent-



FOTOS: A. HÜFNER (4)

fernt. Die letzten Meter geht es zu einem Schloss hinauf. Erschöpft erblicke ich oben als Erstes Jörg, den Schlossherrn. Er ist gerade dabei, den Schlauch seines Fahrrades zu flicken. Täglich pendelt der Steuerberater per Velo ins Büro. Vor 18 Jahren ist er mit seiner Familie nach Thüringen gezogen. Genau zu dieser Zeit hat er auch das barocke Schloss gekauft und sich damit einen Kindheitstraum erfüllt. Zu DDR-Zeiten wurden in dem Gebäude aus dem 16. Jahrhundert Mietwohnungen eingebaut, die nach der Wende keine Bewohner mehr fanden. Folglich ist ein Großteil des historischen Flairs ein wenig verloren gegangen. Ich frage Jörg, warum er bei „Warmshowers“ ist. Die Antwort liegt auf der Hand, das Schloss bietet unvorstellbar viel Platz. Bis in die Nacht sitze ich mit Jörg und seiner Frau Elke gemeinsam am Abendbrot und lausche den unzähligen Schlossgeschichten.

EINFAHRT NACH BAYERN

Kirsch- und Gerstensaft

Die ehemalige deutsch-deutsche Grenze liegt nur wenige Hundert Meter vom Schloss entfernt, und so befinde ich mich nach meiner Abfahrt sogleich in Bayern. Einen Schlafplatz habe ich heute bei Steffi und Johannes. Die Initiative zu „Warmshowers“ ging von Steffi aus. Mit ihrer Freundin hat sie den Donau- radweg bereist und dabei von dieser App erfahren.

Die Suche nach einem Schlafplatz bleibt immer spannend. Auch ein Schloss kann mal dabei sein

Als ich bei ihnen eintreffe, komme ich in eine Küche, in der viele Flaschen voll mit Kirschsafte stehen. Der verwunderte Blick verrät mich. Steffi klärt auf. „Wir befinden uns gerade mitten in der Ernte“, erzählt sie und lädt mich in ihren Schrebergarten ein. Keine Stunde später stehe ich selbst als Erntehelfer auf einer Leiter. Die kurzen Verschnaufpausen nutzen Johannes und ich, um uns durch ein kleines Sortiment an lokalen Biersorten zu testen. Wo kann man das besser als in Bayreuth, der Stadt mit der höchsten Brauereidichte auf dieser Welt? In den Abendstunden sind meine Gastgeber zu einer Hochzeitsfeier eingeladen. Ich erhalte einen Wohnungsschlüssel und erkunde eigenhändig die Altstadt.



Outdoor-Feeling im Garten von Vroni und Jonas. Wenn es regnet, darf Alex seinen Schlafplatz vom Zelt in ihr Tiny House verlegen

ENDSTATION BAMBERG

Kleines Haus und unendliche Weiten

Die letzten hundert Kilometer meiner Reise haben es in sich. Die Sonne scheint mit voller Kraft, die Temperaturen steigen und steigen. Meine Strecke führt am Main entlang nach Bamberg. Die Strecke zieht sich endlos. Vroni und Jonas haben mir ihre Adresse im Vorfeld zu meiner Anreise übermittelt. Doch als ich am Zielort ankomme, steigt Skepsis in mir auf. Weit und breit kein Haus zu entdecken. Bei genauerem Hinschauen erblicke ich ein Tiny House. Auf der Terrasse zwei in sich ruhende Gestalten. „Komm, lass uns baden gehen. Das wird dich erfrischen!“, ruft einer der beiden mir zu.

Keine fünf Minuten später schwimmen meine Gastgeber und ich im Main. Drei Jahre waren die beiden mit ihren Rädern auf Weltreise. Eines haben sie dabei gelernt: die Reduzierung auf das Wesentliche. Eine Lebensform, die auch nach ihrer Rückkehr Einzug in den Alltag gehalten hat. Schnell wird mir an diesem Ort bewusst, wie wenig man zum Glücksein benötigt. Während ihrer kleinen Welttournee haben sie viel und oft die Warmshowers-App genutzt. Noch heute berichten sie begeistert davon. Die Gastfreundschaft war überwältigend, egal in welchem Land, bei welcher Religion oder Kultur. Das, was ihnen damals widerfahren ist, das möchten sie heute mit ihrem Schlafplatzangebot zurückgeben. Die letzte Nacht verbringe ich unterm

BIKE BILD-Autor Alexander Hüfner sucht auf seiner Reise Schatten für eine kurze Pause

Sternenhimmel. Mein Zelt ist schnell aufgebaut. Auf meiner Matte liegend, schwirren unzählige Eindrücke der letzten Tage durch meinen Kopf.

Geben und Nehmen

All meine Gastgeber auf der Warmshowers-Reise haben eines gemeinsam. Für sie zählt das Miteinander, das Geben und Nehmen sowie das Gefühl der Gemeinschaft. Materielles zu besitzen, ist nicht das große Ziel, vielmehr sind es die inneren Werte, die für sie eine Bedeutung haben. Innerhalb einer Woche bin ich von Berlin nach Bamberg gefahren. Auf diesen 500 Kilometern hatte ich sechs unvergessliche Begegnungen in vier Bundesländern. Deutschland hat sich mir von seiner besten Seite gezeigt. Als Fremder bin ich bei meinen Gastgebern angekommen, als Freund wenige Stunden später wieder losgefahren.

Alexander Hüfner

INFO:

Die App kostet einmalig eine Anmeldegebühr von 27,80 Euro. Nach sechs Monaten kann man nur noch als Gastgeber kostenfrei teilnehmen. Wer alle Funktionen der App weiterhin nutzen möchte, zahlt nach den sechs Monaten 17,99 Euro pro Jahr oder 2,89 Euro monatlich. www.warmshowers.org



FOTO: A. HÜFNER

